



Pfarrer Ulrich Apelt

Moderator der Pfarreiengemeinschaft
(Beinhausen, Bodenbach, Kelberg, Müllenbach,
Nürnberg, Retterath, Uersfeld, Uess, Welcherath)
Blankenheimerstr. 6 53539 Kelberg
Tel: 02692/364 Fax: 02692/931364
E-Mail: pfarramtkelberg@gmx.de

Lk 2,1-20

Weihnachten 2015

Unruhige Zeiten, vieles in Bewegung: Politik, Völker, Religionen, Menschen. Nur wenig scheint zeitlosen Bestand zu haben. Weniges bietet Sicherheit ein Leben lang. Vieles der Veränderung, dem Loslassen, der Vergänglichkeit unterworfen. Vieles verlangt nach Weiterentwicklung und Verbesserungen, weswegen Bewegung für des Menschen Geist, Körper, Denken, Verhalten, ja auch für den Glauben lebensnotwendig ist. Beweglichkeit wendet die Not des Menschen. Doch mit Veränderungen, Wandlungen im Denken und Verhalten tun Menschen sich schwer, weil sie sich nach Sicherheit und Verlässlichkeit sehnen. So werden hohe Anforderungen an Politik, Ärzte, soziale Dienste, an Technik gestellt, so als könne man alles festschreiben und festhalten bis zum eigenen Ende, so als könne man die Uhr anhalten. Dahinter leuchtet die berechtigte Sehnsucht nach gelungenem, glücklichem, geliebtem Leben auf. Doch dafür muss man sich in Bewegung setzen, aufbrechen. Äußere Anlässe gibt es immer wieder dafür. Wir sehen, dass Menschen durch Schicksalsschläge, Trauer, Leid, Krieg, Vertreibung, Ablehnung zum Aufbruch gezwungen werden, wollen sie weiter leben. Manchmal sind es aber auch einfache äußere Anlässe, die aufbrechen lassen und unterwegs oder am Ziel erfahren wir etwas Gutes und Entscheidendes für uns. Eine neue Liste der Steuerpflichtigen für die Kopfsteuer zwingt zum Aufbruch zu einer Reise, an deren Ende alle überrascht werden. In den Zeichen der Zeit die Zeichen für das eigene Leben entdecken, was und wer auf uns zukommt, damit wir leben. Das ahnen gläubige Menschen, darauf vertrauen Christenmenschen, darin üben sie sich ein Leben lang, dass aus dem Advent des Alltags eine Wohnung des Lebens für uns wird. Dass aus dem Hoffen auf ein gutes Leben, dass aus der Sehnsucht nach Wenden Wirklichkeit wird, dass das Hoffen auf ein Ende der Nöte, Trauer, Heimatlosigkeit, Einsamkeit, des Elends, der der, der in Erfüllung geht. Aber es kommt anders als sich Menschen das vorstellen oder planen. Das Entscheidende kommt klein und unscheinbar, leicht zu übersehen, abseits von Geschäftigkeit und Lärm, es nimmt da Wohnung bei uns, wo wir es nicht erwarten, es nimmt Wohnung bei denen, die man kaum beachtet; wo man sich eigentlich keine Geburt wünscht. Gott nimmt Wohnung in unserem Alltag von Arbeit und Pflichten und nicht an einem besonderen Ort, den wir selten nur bei bestimmten Anlässen aufsuchen, sondern er will das normale Leben mit seiner Gegenwart begleiten. Wir aber meinen Gott wäre nur etwas für besondere Tage oder Feste oder Ereignisse im Leben. Aber er kommt dahin, wo es schwer und bitter, hart und ungerecht für uns ist. Da, wo Rettung und Zuwendung nötig ist. Da, wo am meisten Veränderung und Weiterentwicklung gebraucht wird. Doch verwechseln



Pfarrer Ulrich Apelt

Moderator der Pfarreiengemeinschaft
(Beinhausen, Bodenbach, Kelberg, Müllenbach,
Nürburg, Retterath, Uersfeld, Uess, Welcherath)

Blankenheimerstr. 6 53539 Kelberg

Tel: 02692/364 Fax: 02692/931364

E-Mail: pfarramtkelberg@gmx.de

Die Weihnachtspredigt 2015

manche die Krippe mit einem Idyll, halten sie für romantisch, weil sie nur neues Leben sehen, nach dem sie sich sehnen, sie übersehen, dass dieses neue Leben in die Härten des Alltags kommt, der Gesellschaft, in die Härten von Ablehnung und Verdrängen von Not, Elend, verweigerter Hilfe gegenüber denen, die Erbarmen und Rettung, Beistand und Rat, Heimat und Liebe brauchen. Gerade deswegen kommt Gott als kleines neues Leben, wehrlos, verletzlich, Liebe, Vertrauen, Hoffnung gebend. Aber diese Botschaft ist nicht für einige wenige Menschen bestimmt. Diese Rettung durch Gott gilt für alle Menschen bedingungslos. Er will retten, befreien von Elend, Not, Unrecht, Fehlern, Versagen, Schuld, von Verletzungen unserer Seele, unseres Menschseins. Deswegen kommt er in den Alltag mit seinen Problemen, Schwierigkeiten, Sorgen, Unrecht, Sehnsüchten und Hoffnungen. Aber diese Botschaft wird weitergegeben, es erfahren davon die, die es nicht leicht haben. Hirten und Tiere in der Nacht, später die Gelehrten, die alle aufbrechen und überrascht werden, dass diese Rettung mit einem neuen Leben kommt. Ein kleines Kind, das Hoffnungen und Wünsche weckt. Ein kleines Kind, das zu einem ernstzunehmenden Erwachsenen wird, der rettet, heilt, vergibt, aufrichtet, der aufrüttelt, Kunde von Gottes Gegenwart und dessen Vorstellung eines gelungenen Lebens für alle Menschen gibt. Gott sind alle willkommen. Diese Menschenfreundlichkeit geben wir Christen weiter, weil wir um unsere eigene Bedürftigkeit und Sehnsucht nach gelungenem Leben wissen, weil wir im Kind der Krippe, dessen erstes Bettchen das harte Holz eines Futtertroges war, den Gott sehen, der unsere Härten und Verletzungen teilt und verändert, der uns Sinn und Halt, auch in den Härten, Bitterkeiten, auch im Sterben schenkt, der uns Nächstenliebe, gerade zu den Armen, Schwachen, Leidenden, Fremden, Traurigen, Einsamen und Kranken lehrt. Wir stehen heute an der Krippe der Wirklichkeit unserer Gesellschaft, unseres eigenen Lebens und schauen Jesus, der uns anderes, neues Leben schenkt, damit wir und andere leben. Weihnachten ist der Anfang. Jesus setzt uns in Bewegung und wir gehen zu seiner Krippe, bewegen uns auf Gott in Jesus zu. Ein Leben lang. Ein Zugehen auf ihn, ein ewiger Advent, bei dem Gott immer mehr in unser Leben kommt, damit wir leben.



Pfarrer Ulrich Apelt

*Moderator der Pfarreiengemeinschaft
(Beinhausen, Bodenbach, Kelberg, Müllenbach,
Nürburg, Retterath, Uersfeld, Uess, Welcherath)*

Blankenheimerstr. 6 53539 Kelberg

Tel: 02692/364 Fax: 02692/931364

E-Mail: pfarramtkelberg@gmx.de

Die Weihnachtspredigt 2015